

Intelligenz-Blatt

für

den Oberamts-Bezirk Waiblingen und Winnenden.

Nr. 80.

Dienstag, den 3. Oktober

1848

Bekanntmachungen.

Waiblingen. Der Ausschuss des landwirthschaftlichen Bezirks-Vereins versammelt sich am nächsten Sonntag, Nachm. 2 Uhr im Hirsch zu Strümpfelbach, wozu die Vereinsmitglieder eingeladen werden.

Den 2. Oktober 1848.

Der Vorstand.

Forstamt Reichenberg.

Revier Weissach.

(Holzverkauf.)

Unter den bekannten Bedingungen kommen in den Staatswäldungen Thämslinge und Dörsenhau auf den Markungen Däfern und Sechselberg zum öffentlichen Verkauf am 6. und 7. Oktober d. J.

38 Stämme schönes Sägholz und 348 Klafter Nadelholz Stockholz.

Die Zusammenkunft findet je Vormittags 9 Uhr in Sechselberg Statt. Das Sägholz in der Thämslinge kommt am 7. Oktober Nachmittags zum Aufstreich.

Die Schultheißenämter wollen für rechtzeitige und gehörige Bekanntmachung dieses Verkaufes Sorge tragen.

Den 26. September 1848.

K. Forstamt.

Engelberg bei Winterbach.

(Bedeutende Fahrniß-Versteigerung.)



Am Freitag den 6. Oktober Vormittags 8 Uhr werde ich, die auf dem Schloßgut, und der Brauerey

Engelberg befindliche Inventarstücke bestehend in

7 Weinfässer in Eisen gebunden, zusammen 30 Eimer

300, Eimer in Eisen gebundene Bierfässer

4000, Maas in Eisen gebundene Bierfässer
10, Gährbutten
1, Maischbutte
1, Bierwagen mit Faß
200, neue Säcke je zu 10 Simri

Vielerley Meubel, worunter Sopha, Sessel, Komode, Spiegel, Portraits u. s. w. Betten und Bettgewand, Messing, Kupfer und Eisenwaaren, Küfer und Brauerey-Handwerkszeuge, Wagen, Schlitten und Pflüge, Pferde, Rüge und vielerley Gegenstände zu einer vollständig eingerichteten Wohnung, Brauerey und Oekonomie gegen baare Bezahlung im Aufstreich verkaufen, wozu ich Liebhaber höflich einlade.

Ellwangen, den 26 Septbr, 1848.

C. C. Egelhaaf.

Waiblingen. Einen Kelter Zuber hat billig zu verkaufen

Gottlieb Gaupp.

Waiblingen. Ein Mädchen sucht bis Marini eine Stelle entweder als Kinds- oder Hausmagd. Zu erfragen bei der Redaktion.

Waiblingen. (Kessel zu verkaufen.) Ein von Eisen gegossener Kessel, 26 Maas haltend hat zu verkaufen

Christoph Klingler.
Weingärtner.

Waiblingen. (Warnung.)

Wir machen das gewerbtreibende Publikum wiederholt darauf aufmerksam, daß wir uns um Forderungen und Ansprüche an Leute, welche bei uns in Dienst oder Arbeit stehen, in Zukunft nicht mehr annehmen.

Ernst Bihl & Comp.

Waiblingen. Heute als am 3. Oktober, Abends 5 Uhr hält Herr Gustav Werner einen Vortrag in der neuen Kirche.

Waiblingen.

Naturalien-Preise vom 30 Septbr. 1848.

Dinkel n.	fl. — fr. 4 fl. 48 fr.	fl. fr.
Haber. n.	fl. — fr. 4 fl. 6 fr.	fl. fr.
Haber. a.	fl. — fr. — fl. — fr.	fl. — fr.
Akerbohnen	— — — —	— —

Brod- und Fleisch-Taxe.

8 Pfund weißes Kernen-Brod	20 fr.
Der Kreuzer-Beck wiegt 7½ Loth.	
1 Pfund Rindfleisch	8 fr.
1 — „ Kalbfleisch	8 fr.
1 — „ Schweinefleisch	10 fr.

Winnenden.

Naturalien-Preise vom 28. Septbr. 1848.

Fruchtgattungen	höchst.		mittl.		niedrst.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Kernen, 1 Schfl.	11	36	11	—	10	30
Dinkel, „ „	5	20	4	56	4	21
Dinkel, „ „	—	—	—	—	—	—
Haber, „ „	4	6	3	48	3	24
Roggen „ „	9	36	8	32	7	28
Gersten, „ „	5	52	5	20	5	4
Neue Gerste.	—	—	—	—	—	—
Waizen, 1 Simri	—	—	—	—	—	—
Einkorn „ „	—	—	—	—	—	—
Gemischtes, „ „	—	56	—	54	—	52
Erbfen „ „	—	—	—	—	—	—
Linfen, „ „	—	—	—	—	—	—
Wicken, „ „	—	—	—	—	—	—
Welschkorn, „ „	1	—	—	56	—	52
Akerbohnen, „ „	—	52	—	48	—	44
8 Pfund weißes Kernen-Brod	20 fr.					
8 — schwarzes Brod	fr.					
Der Kreuzer-Beck muß wägen 7½ Loth.						
1 Pfund Rindfleisch	8 fr.					
1 — Kalbfleisch	8 fr.					
1 — Schweinefleisch	10 fr.					

Der Besenstiel als Brautwerber

Ein reicher Gutbesitzer, welcher auf die moderne Töchter-Erziehung blutwenig hielt, verwahrte seinen erwachsenen Sohn sehr häufig vor unsern gelehrten, schwebelwaneln, pugfüchtigen Dämchen. „Du mußt dir eine rechte Hausfrau erwählen,“ pflegte er zu sagen; — „keinen Zieraffen, der über einen Besenstiel stolpert!“ — Der junge Mann nahm sich die Lehre zu Herzen; an einem schönen Frühlings-tage, wo sein Vater eine große Gesellschaft auf sein Gut geladen hatte, legte er einen Besen quer über die Haustreppe, als man vom Tische aufbrach, um einen Spaziergang durch das Lustgehölze zu machen. — „Gib acht!“ sagte er zu einem Freunde, der mit ihm draußen wartete; „dieser Besen soll mir eine Frau freien helfen;

dasjenige Mädchen unter der Gesellschaft, das diesen Besen aufhebt und sich nicht daran schämt, soll meine Frau werden!“ — Sie warteten, bis die Gesellschaft den Speisesaal verließ und herauskam; die meisten der jungen Damen schritten über den Besenstiel hinweg. Einige stolperten darüber; endlich aber bückte sich ein hübsches junges Mädchen darnach, hob ihn auf und stellte ihn an seinen Platz. Der junge Mann hielt sein Wort; sie ward die Gattin eines wohlgezogenen, gebildeten und wohlhabenden Mannes; das Vermögen welches er ihr zubrachte, wußte sie zu erhalten und zu vermehren; ihren häuslichen Sinn, ihre Anspruchslosigkeit und Liebenswürdigkeit schätzte er höher als alle andere äußerliche, glänzendere Vorzüge. Es war schwer zu entscheiden, welches von Beiden dem Andern mehr verdanke, welche aber wurden reich, glücklich und zufrieden, und hatten nie den Zufall zu bereuen, welcher sie zusammengeführt hatte.

(Moral in Beispielen.) Ein Pädagog und Vorsteher einer gewissen Anstalt war stets darauf bedacht, seinen Zöglingen die Lebens-Moral praktisch beizubringen.

Eines Tages hörte er, daß ein Paar Brüder beisammen leben, die bei einem hohen Alter noch sehr rüstig seyen, und die man als Muster eines ordentlichen Lebens nannte.

Da sich nun einige erwachsene Knaben in seiner Klasse befanden, die ihn nächstens verlassen, und auf die Akademie gehen sollten, so nahm er sich vor, die Greise den jungen Menschen vorzustellen, um ihnen die Lebensweisheit der Alten einzuprägen. Von ihnen begleitet, suchte er die bejahrten Männer auf.

„Guter Alter!“ redete er den ältesten an, der 92 Jahre zählt. „Gewiß hat eine bestimmte, zweckmäßige, tugendhafte Lebensweise Euch so lange bei Gesundheit und Kraft erhalten? Ist es nicht so?“

„Nein,“ besahte.

„Da also habt ihr, meine jungen Freunde die Kunst, das menschliche Leben zu verlängern!“ sprach er. „Nur Ordnung, Mäßigkeit und Tugend führen zur Zufriedenheit, zum Glück und einem langen frohen Daseyn. Macht es auch so, daß Ihr Euch einst eines schönen Alters freuen dürft!“ Jetzt wandte er sich zu dem andern Bruder, der 89 Jahre alt ist. „Ohne Zweifel“ fragte er diesen, „dankt auch Ihr, wie Euer Bruder, dem ruhigen gewählten Gemüthe der Jugend Eure erfreuliche Lebensdauer? Nicht wahr?“

„Ach lieber Herr!“ erwiderte kopfschüttelnd der Befragte, „wenn ich aufrichtig seyn soll, so darf ich nicht mit Ja antworten. Bis zu meinem vierzigsten Jahre war ich ein liebedlicher Mensch, der Knecht aller Leidenschaften, unmäßig und ausschweifend; ich hatte die hübschen Mädchen sehr gern.“

Räthsel.

Die Knaben winkten einander, und ihr Führer schien Stecknadeln am Boden zu suchen.

„Ich durchranze,“ fuhr der Redner fort, „durchspielte und durchranft Nacht um Nacht; und ich verwundere mich jetzt oft, daß ich noch da bin.“

Durch diese unerwartete Wendung gänzlich außer Fassung gesetzt, rieb der Pädagog verzagen und unmutig die Hände. Die Zöglinge lachten. „Wie sollen wir es denn nun machen, Hr. Professor?“ fragte der älteste von ihnen mit erkünsteltem drolligem Ernst.

„Machen Sie es nach Belieben!“ brummte der Führer, und ging schweigend von dannen. Neues Tag. Bltt.

Nachstehend einige Anekdoten und Charakterzüge zu Ehren des Reichsverwesers. Aus diesen heben wir drei hervor. In Breslau leerte der Erzherzog sein Glas auf das Wohl der Stadt, und als der Bürgermeister einen Dank auf ihn ausbrachte, nahm er ihm das Glas aus der Hand und goß davon in das seinige mit den Worten: „Geben mir etwas Wein ab, i hob keinen.“ Die Jenaer Studentendeputation, die ihn in Apolda empfing, erfreute ihn sehr. Ihr Sprecher schloß mit den Worten; „Kommt das Vaterland in Gefahr, so rechne auf uns.“ Der Reichsverweser antwortete: „Dann werde ich mit dem Panier der Freiheit vorangehen und Ihr jungen Bursche folgt; nun grüßt Eure Brüder in Jena vom Johann und sagt ihnen, sie sollen bald von Thaten hören.“ In Leipzig sagte er zu den Bürgern: „Meine Herren, ich betrete hier den Boden, auf welchem die Völker Deutschlands ihre Freiheit vom Feinde erfochten. Ich fordere Sie alle auf, diese Freiheit auszubauen zu helfen. Ich komme zum Frieden, ich komme, wenn's sein muß, zur Wehr, jedenfalls aber jetzt zur Sühne!“

* * Vor einigen Tagen ersuchte des Abends um acht Uhr meinen Freund sein Bedienter, er möchte ihm erlauben heute auszugehen, er wolle dafür morgen, wo er seinen Ausgang habe, zu Hause bleiben.

Herr. Warum willst Du denn heute ausgehen?

Bedienter. Weil ich eingeladen bin.

Herr. Wo denn?

Bedienter. Das darf ich nicht sagen.

Herr. Wenn Du mir es nicht sagst, so darfst Du auch nicht fort.

Bedienter. Nun, wenn ich durchaus muß, ich bin eingeladen, eine Ragenmusik mitzumachen, und das ist sehr unterhaltlich.

Herr. Und wer hat Dich denn eingeladen?

Bedienter. Der Bediente vom Baron K. und der Bediente vom Grafen J., und die zwei Bedienten vom Herrn v. Z. die sind Alle auch dabei.

Der arme Virtuose mußte zu Hause bleiben.

An die Einwohner W... 8.

Man hat mich erhöht in lustigen Raum
Hoch über Euch, denen ich diene;

Dort treib ich mein Wesen still und allein
Auf enge verschlossener Bühne.

Euch Ordnung zu künden fernhin in die Stunde,
Hat man mich begabet mit ehernem Munde.

Ich bin ein gar kräftig gebautes Geschöpf,
Sehr kunstreich vom Meister erfonnen;

Doch wäre für mich wohl gar bald zu End'
Der Faden des Lebens gesponnen,

Erbarmt sich nicht Einer zur richtigen Stunde,
Wenn ich ihn gemahnet mit eigenem Munde.

Drum bin ich gar kläglich und übel daran;
Denn der, dem man mich vertrauet,

Behandelt mich pflichtvergessen sehr,
Daß mir es oft selbst davor grauet.

Doch was er befiehlt mir zu jeglicher Stunde,
Das muß ich Euch künden mit dulddendem Munde.

Darob nun bezüch'tgen die Schwestern im Thal
Des Wankelmuths mich und der Lüge,

Und hören muß ich es jeglichen Tag,
Daß fast ich dem Unmuth erliege,

Doch all' meine Schwestern ringsum in der Runde
Sie reden die Wahrheit mit billigem Munde.

Drum auß'r ich den nicht zu verargenden Wunsch,
Daß Ihr wollt um mich Euch doch kümmern

Und den, der meiner zu pflegen hat,
Seiner Pflicht gegen mich mög't erinnern,

Und daß ihm gesagt würd' zur drohenden Runde
Ein wirksames Wort aus gewichtigem Munde.

Und was nun beträfe meine Person:
Ich ließe mich gerne seiren

Und ginge willig in's Feuer sogar
Und wollt' mich nicht mucken noch rühren:

Und wär' dann mein Uebel kurirt vom Grunde
Ihr hörtet's aus meinem hocheigenem Munde.

Mein Weg, der ist sonst nicht zu Papier,
Ich rede frei in dem Aether.

Doch dießmal (wär's doch nicht vergebliche Müß')
Hab ich ergriffen die Feder,

Hab' mit Euch gred't auf papierenem Grunde,
Gereimt und geverselt mit bittendem Munde.

Auflösung der Charade in No. 79.

Erlaube

Tages Neuigkeiten.

Am 30. Sept. wurden Struve nebst Frau, Blind, Traumann und Hnsgar unter starker militärischer Bedeckung in Freiburg gefänglich eingebracht. Somit sind alle Gerüchte, daß Struve bereits erschossen sey, ungegründet. Er wird überhaupt nicht vor das Kriegsgericht, sondern vor das Freiburger Besgericht gestellt, — Unser Landmann Mägling, fraber Dekonomierath in Hohenheim und Abgeordneter für Tübingen ist in die Schweiz entkommen. Rau hat sich in Oberndorf selbst getödtet.

In Ulm waren auf den Oktbr 3000 Mann bairische Truppen angelagt, wahrscheinlich da an diesem Tag eine große Volksoberversammlung abgehalten werden sollte. — Man beklagt sich in Ulm sehr darüber, daß seit einigen Tagen wieder einer seiner Reiter seiner Last entlassen ist, der bei dem Muechel-Attentat im „Schiff“ stark gravirt war

Die Rhein- und Moselzeitung schreibt: In gutunterrichteten Kreisen spricht man davon, daß zur Verbütung fernerer Insurrektionsversuche ein starkes Armeekorps (40,000 Mann)

im badischen Oberlande eine geraume Zeit verbleiben werde und daß die südlichen Kreise Badens entwaffnet würden. Gleichzeitig würde gegen das feindhaftliche Benehmen der Schweiz gegen Deutschland ein Verfahren eingeleitet werden, welches derselben nicht zusagen werde.

In Ulm ist die Fabnenweihe Sonntag den 22. Oktbr. — Und nächsten Mittwoch den 4. Oktbr. wird die Eßlinger Bürgerwehr ihre Fabnenweihe halten, wenn nicht neue Hindernisse abermaligen Aufschub bringen.

Wie man hört, ist kürzlich in der Kammer der Standes-Herren, von dem Prinzen Hugo von Hohentode Dehringen der Antrag gestellt worden, daß diese Kammer ihre Sitzungen gleichfalls öffentlich halten wolle, wie es ja in Baden auch der Fall sey; es werde die Deffentlichkeit ihrer Sitzungen viel dazu beitragen das Mißtrauen gegen den höhern Adel, der unter dem Publikum noch herrsche zu entfernen. (?)
N. L. B.

Stuttgart. Prinz Paul von Württemberg, Bruder S. M. des Königs ist nun wirklich hier angekommen.

G ü t e r - V e r k ä u f e.

Verkäufer.	Beschreibung des Guts.	Preis.	Tag d. Aufstreichs.	Bemerkungen.
Matheus Böringer Weingärtner Daniel Sohn.	2 Brtl. 1/2 A. Aker im innern Weidach neben Fr. Seibold; Wittwe.	155 fl.	9. Oktbr.	Zahlbar 1/2 baar 1/2 bis Martini 1849. 1/3 — — 1850.
Christian Rink, Maurer.	2 Brtl. 1/2 A. im Galgenberg neben Gr. Schlicht 1/4 an 1 Mg. 2 1/2 Brtl. im schmalen Pfad neben Fr. Vohmann.	120 fl.	9. Oktbr.	Mit Stadtrath G. J. Kauffmann können Käufe abgeschlossen w.
Johannes Weiswanger.	Eine Behausung mit Scheuer auf der Fuggerei.	940 fl.	9. Oktbr.	mit Stadtpfeger Kauffmann kann ein Kauf abgeschlossen werden.
Gottlob Tochtermann Küfer.	Eine Behausung vor dem Beinsteiner Thor. 2 1/2 Brtl. Aker am Fellbacher Weg.		30 Oktbr. 30. Oktbr.	mit Stadtrath Stüber können Käufe abgeschlossen werden.
Debit Masse des Georg Hummel.	2 Brtl. im Galgenberg neben Kleemeister Carle. 2 B. 1 1/2 A. im Felsenberg. 1 1/2 B. im mittlen Grund 1/2 B. 6 R. Baumgut im untern Rosberg. 1 1/2 B. Garten auf der Steingrube.	100 fl.	23. Oktbr.	Mit Stadtrath Häberle können vorläufig Käufe abgeschlossen werden. 1/3 baar 2/3 in 2 verzinsl. Jahrzieler.
Gottf. Häbich.	2 B. Aker unter der Möhe an der Heerstraße.	170 fl.	10. Oktbr.	baar 100 fl. an Georgi 1849 70 fl.